

Wir stellen vor:

# Sektion Basketball der HSG

Genau vor 20 Jahren wurde an unserer Hochschule die Sektion Basketball gegründet. Ebenso wie in vielen anderen Ländern sind auch in unserer Republik Universitäten und Hochschulen die größten Zentren dieser Sportart. Der Basketballsport an unserer Hochschule hat eine recht bewegte Vergangenheit und ist mit solchen Namen wie Werner Rumpf, Kurt Hasse und Gerhard Behnert eng verbunden. Diese Sportlehrer haben in Karl-Marx-Stadt den studentischen Basketball entwickelt und Grundlagen für einen organisierten Wettkampfbetrieb gelegt.



Heute ist die Sektion Basketball mit einer systematischen Mitgliederentwicklung in ihrem Männer-, Frauen und Kinderbereich zu einer der größten Sektionen unserer Hochschulsportgemeinschaft herangewachsen. Mit gewachsener Funktionsfähigkeit der Sektionsleitung unter der Führung des Sportfreundes Gehtsch zeigten sich in den letzten Jahren auch die Erfolge im Wettbewerb innerhalb der HSG. 1980/81 konnte immerhin ein dritter Platz erkämpft werden.

Der Wettkampfsport der Damen und Herren, seit Jahren unter der Leitung von Sportfreund Behnert und Sportfreund Fröh, stellt den Schwerpunkt der Sektionsarbeit dar. Unsere Mannschaften bestimmen immer das Leistungsniveau der Bezirksliga mit. Erstmals gelang 1965 unseren Studenten der Aufstieg zur zweithöchsten Spielklasse, der DDR-Liga, und mit kurzen Unterbrechungen spielten sie dort bis 1978. Mit dem 5. Platz der Herren und dem 4. Platz der Damen, die seit 1973 in der DDR-Liga spielen, war für unsere Sektion das Spieljahr 1977/78 sehr erfolgreich. Auch in zahlreichen internationalen Vergleichen mit Studenten der Partnerinstitutionen in Prag, Lodz, Tallinn, Plozen oder Liberec vertraten unsere Mannschaften die Hochschule würdig.

Systematisch ging die Sektionsleitung daran, die Palette der Aufgaben zu vergrößern. So ging es auch im Nachwuchsbereich. Schiedsrichterwesen und im Studentensport ständig weiter vorn. Die vom Sportfreund Hasse geschaffene Basis im Kinderbasketball zahlte sich mit dem Sieg 1978 in der Bezirksparalympiade (Altersgruppe 11) sowie zwei

Stadtmeistertiteln aus. Mit Sportfreund Malschak verfügt unsere Sektion über einen international lizenzierten Schiedsrichter und stellt darüber hinaus drei weitere Schiedsrichter für die zentralen Spielklassen des Deutschen Basketballverbandes der DDR, die DDR-Liga und Oberliga. Zahlreiche Studententeams unserer Hochschule nahmen in den vergangenen Jahren an Spielen im Republik-, Bezirks- und Stadtmaßstab teil und kämpften dort recht erfolgreich. Das Vordringen der Hochschulvertretung in das Halbfinale des DDR-Studentenpokalwettbewerbes 1979 und Platz zwei im vorjährigen Bezirks-Studentenpokal belegen diese positive Entwicklung. Die jährlich

ausgetragenen Hochschulmeisterschaften für Studenten und Studentinnen finden ständig große Resonanz. Gegenwärtig stehen unsere 1. und 4. Männermannschaft (Matrikel 78 und 79) in der 9 Mannschaften starken Stadtmeisterschaft auf den Plätzen zwei und drei. In der Bezirksmeisterschaft steht unsere Vertretung bereits vor Abschluß der Spiele als Bezirksmeister fest, und unsere DDR-Liga-Frauenmannschaft kann trotz großer Besetzungsprobleme die Spielklasse halten. Damit kann auch die Saison 1980/81 für die Sektion Basketball unserer HSG wieder erfolgreich abgeschlossen werden.

Stefan Fröh

Eberhard Heinrich/  
Klaus Ullrich

## Befehdet seit dem ersten Tag

### Über drei Jahrzehnte Attentate gegen die DDR

Mord an DDR-Grenzsoldaten, Spionagetunnel, Agentenwerbung, Sprengstoffattentate, Menschenhandel, ideologische Diversion über Funk und Fernsehen - einige der in diesem Buch weit umfassender dargestellten Methoden einer über dreißigjährigen imperialistischen Aggression gegen die DDR. Bei älteren Lesern, Zeugen früherer Geschehnisse, werden Erinnerungen wach, mit welcher Brutalität und Raffinesse der Gegner versuchte, das friedliche Werk des sozialistischen Aufbaus zu stören. Jüngere Leser, mehr dem Heute und Morgen verbunden, erhalten Kenntnis von Verbrechen, die in ihrer Vielfalt und Intensität ohnegleichen sind - alle darauf gerichtet, der DDR zu schaden und möglichst den ersten sozialistischen Staat auf deutschem Boden zu beseitigen. An dieser Zeitsstellung hat sich auch heute, da der Imperialismus das veränderte Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus - wenn auch unwillig - respektieren muß, nichts geändert. Die dem Imperialismus wesenseigene Aggressivität wird immer wieder belegt durch neue Anschläge auf die DDR. Davon zeugen u. a. die ständigen, von kriminellen Banden unternommen und staatlidersets geförderten bzw. geduldeten Subversionsversuche, über die fast täglich in der DDR-Presse zu lesen ist. Wenn auch heute nicht mehr jene spektakulären Aggressionsakte vergangener Jahre zu verzeichnen sind, so ist dies nicht etwa zunehmender Einsicht des Gegners zuzuschreiben, sondern in erster Linie wachsender Stärke und erhöhter Wachsamkeit der DDR.

Diese hier knapp zusammengefaßten Erkenntnisse werden in eindringlicher und überzeugender Weise vermittelt. Dazu trägt nicht zuletzt das von den Autoren aus einer Nachrichtenfülle verarbeitete und dokumentarisch wiedergegebene Material bei. Hervorzuheben sind die den „Sachkapiteln“ nachgestellten „Fragen zur Zeit“ - eine ungewöhnliche, hier aber durchaus legitime Darstellungsform -, in denen notwendige Hintergründe und Zusammenhänge imperialistischer Aggressionspolitik in ihrem Kontext zur Historie und zu jeweils aktuellen politischen Situationen und Prozessen erhellend werden. Das Buch ist somit nicht schlicht ein historischer Abriss über einen Teil der Geschichte unseres Landes, der wenig Erfreuliches bot, sondern erhellend die Erkenntnis, daß es notwendig ist, vor auch künftig möglichen Affentaten des Geistes gewappnet zu sein. Propagandisten bietet es eine Fülle von Fakten und beweiskräftigen Argumenten.

## Mehr als Musik und Technik

### Notizen von der 3. Diskowerkstatt

Die letzten Töne klingen noch etwas in den Ohren, als das Licht angeht und sich die Tanzfläche der Mensagaststätte leert. Damit ist die letzte Werkstattveranstaltung der 3. Diskowerkstatt zu Ende.

Es wurden neue Programme, neue Ideen vorgestellt, manche noch etwas unfertig, aber alle von dem Bemühen gekennzeichnet, zu einer nivauevollen Freizeitgestaltung beizutragen. Das ist nicht immer einfach, denkt man nur an eine gewisse Klübroutine durch das Wirken der gleichen Teams an gleichen Auftrittszeiten oder an solche Haltungen mancher Klübraktivisten, die die Diskowerkstatt als willkommenen Lückenfüller bei kurzfristigen Absagen anderer Veranstaltungen oder als den kleinen Goldesel betrachten.

Doch zurück zu den gebotenen Programmen. Die Werkstatt konnte von allen Teilnehmern mit Erfolg absolviert werden, und die Besten wurden prämiert.

Dritte Preise gingen an Uwe Härtig vom Zentralen Studentencub (ZSC) mit einem Programm über die Straßenverkehrsordnung und ihre Anwendung sowie an Thomas Fuchs, Sektion Automatisierungstechnik, mit einer Soli-Disko. Hier fiel besonders die Ideenreichtum, das Publikum auf vielfältige Weise einbeziehende Spielgestaltung auf. Den zweiten Preis vergab die Jury an Lutz Niepold vom ZSC mit dem Programm „Lauter Lust, soweit das Auge gußt“. Er stellte ein neues Aphorismenbüchlein des Eulenspiegelverlages vor, entfaltete mit einem Polylux-Mal- und Ratespiel den Wettbewerbseifer des Publikums und wurde von drei hübschen und charmannten Damen durch eine Nachtwäsche-Modenschau tatkräftig

unterstützt. Damit wurde mehr als nur die Lust am Nachschneiden geweckt... Ein gelungener Start in den Frühling!

Den ersten Preis erhielt Eilrich Jügel, ebenfalls vom ZSC, mit seinem Programm über Alkohol und Nikotin. Die Veranstaltung begann mit einer Interviewcollage, die die verschiedensten Meinungen zur Thematik in den Raum stellte. Ohne schulmeisterlich den Finger zu heben, wurden verschiedene Haltungen zu diesem ersten Problem kurziert, Fakten interessant und eingängig dargelegt sowie das Publikum zur eigenen Stellungnahme geführt. Abgerundet wurde der thematisch-dramaturgische Aufbau durch den Lichteinsatz, Polyloxfolien, Dias und die Vorführung eines Filmes über die Silvesterfeier im Fuchsbau. Mit diesem ersten Platz wurde der Erfolg aus dem Vorjahr wiederholt.

An dieser Stelle soll auch den fleißigen Helfern des AT-Clubs und des ZSC für die Absicherung der Veranstaltungen gedankt werden. Die teilnehmenden Diskomodérateuren waren sich darin einig, daß der öffentliche Vergleich und die anschließende Diskussion mit der Jury helfen, vorhandene Mängel abzustellen, eigene Reserven zu entdecken und neue Ideen zu finden. Ziel kommender Veranstaltungen sollte bei langfristiger, gezielter Vorbereitung, ein Austausch von Klub zu Klub sein. Dabei darf nicht das „Teilnehmerrassen“ der treibende Aspekt sein, es gilt vielmehr, die Gelegenheit zu benutzen, um sich und seinen Klub in einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Nur so wird die Diskowerkstatt zu einer schönen und vor allem nützlichen Tradition werden.



Die Veranstaltungen der 3. Diskowerkstatt unserer Hochschule waren vom Bemühen um eine sinnvolle Freizeitgestaltung gekennzeichnet und gaben Einblick in die Arbeit von Diskomannschaften.



Mitarbeiter unserer Hochschule leisten derzeit ständig im Rahmen der Aktion „Gesunder Wald“ im Forstwirtschaftsbetrieb Oelsnitz/V. bei der Bergung von Bruchholz sozialistische Hilfe.

## Traditionelle Frühjahrs- wanderung unserer Hochschule

Am 10. Mai findet zum fünften Mal die traditionelle Frühjahrswanderung unserer Hochschule statt. Die große Wanderroute führt von Einsele nach Dittersdorf, weiter in Richtung Kentaurens Fels zum Abtwald und von da nach Burkhardtshaus. Das Ziel wird gegen 13.30 Uhr der Karl-Marx-Städter Stadtpark sein. Alle Interessierten treffen sich um 8.15 Uhr zum Start am Bahnhof Einsele, dazu ist der Zug um 8.00 Uhr ab Südbahnhof zu benutzen.

Für diejenigen, denen diese Strecke zu lang ist, wurde eine kleine Tour vorgesehen. Sie geht vom Bahnhof Kentaurens Fels zum Kentaurens Fels, weiter zum Abtwald über Burkhardtshaus zum Stadtpark zurück. Der Start erfolgt hier 8.30 Uhr.

Rückfragen und Gruppenaufnahme bitte Meldung an Wolfram Schmalz (AT), Telefon 5613329! Wir wünschen allen einen interessanten Wandertag!

# Unser Kreuzworträtsel

Waagrecht:

2. Name kosmischer Erzeugnisse aus der DDR; 8. Opernlied; 9. deutscher Schauspieler und Mitglied der KPD (1833 ermordet); 10. textiler Fußbodenbelag; 13. Tongeschlecht; 14. Träger der genetischen Information; 17. französische Münze; 18. DDR-Schriftsteller und Verleger („Merci Kamech“); 19. Nebenfluß der Donau; 20. Bergweide; 21. selten; 23. Wintersportgerät; 27. Welt Handelsstadt; 30. Gefäß zum Kochen; 31. Autor des Romans „Die Heiden von Kummerow“; 32. erster Fliegerkommandant der Welt.

Senkrecht:

1. Zeitabschnitt; 2. Geschirrspülmittel; 3. ungefüllt, ohne Inhalt; 4. russischer realistischer Maler (1844 bis 1930); 5. Ende der Kommando- brücke auf Schiffen; 6. Stadt in Belgien; 7. Begriff beim Ballspiel; 11. Uhrenstadt in Thüringen; 12. Oblasthauptstadt in der RSFSR; 14. Hauptstadt Italiens; 15. Artikel; 16.

englische Anrede; 17. Abkürzung der skandinavischen Luftfahrtgesellschaft; 22. griechischer Buchstabe; 24. DDR-Spielfilmproduzent; 25. flugunfähiger Vogel Neuseelands; 26. Skulptur am Naumburger Dom; 27. genossenschaftlich-sozialistischer Großbetrieb auf dem Lande (Abk.); 28. Erbanlage; 29. Form der künstlerischen Darstellung.

Auflösung aus Nummer 6/7/81

Waagrecht:

2. Aerosol; 8. Elzi; 9. Teil; 10. Roulett; 11. Hub; 15. Ata; 17. Eta; 18. Soja; 19. Lage; 20. San; 21. Sau; 23. Ort; 27. Paprika; 30. Neon; 31. NDPD; 32. Laokoon.

Senkrecht:

1. See; 2. Aar; 3. Eton; 4. Orlat; 5. Otto; 6. let; 7. Ale; 11. Husak; 12. Otero; 14. Bon; 15. Ass; 16. Alu; 17. ego; 22. Avrak; 24. Sans; 25. okno; 26. Uni; 27. Pol; 28. ADN; 29. Ode.

1	2	3	4	5	6	7
8				9		
	10					
	11					12
13	14	15	16	17		
	18			19		
20		21	22		23	
		24		25		
26	27				28	29
30				31		
		32				

## Aufruf zur Blutspende

Jeder Bürger kennt die sorgenerfüllten Stunden, in denen wir um das Leben oder die Gesundheit eines uns nahestehenden erkrankten oder verunglückten Menschen gebangt haben. Und oft werden wir uns dabei die Frage gestellt haben, ob es der Kunst der Ärzte gelingt, dieses uns teure Leben zu retten oder vor ernstem Schaden zu bewahren.

Die medizinische Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht, und immer wieder lesen wir über erstaunenswerte neue Heilverfahren oder Operationen, komplizierte Apparaturen, wie beispielsweise die Herz-Lungen-Maschine oder die künstliche Niere, nehmen immer mehr Raum in den modernen Operationssälen ein. Aber viele dieser medizinisch-technischen Präzisionsgeräte sind ohne Blut undenkbar. Benötigen wir doch gerade zu einer modernen Herzoperation mehrere Liter Blut.

Welche Frau und Mutter wird nicht eine tiefe Genugtuung darüber empfinden, daß heute ein Neugeborenes, bei dessen Eltern bestimmte Blutfaktoren nicht miteinander harmonieren, nicht mehr zum Tode oder zum Dahinsiechen verurteilt ist. Schon lange vor der Entbindung kann festgestellt werden, ob eine solche Komplikation vorliegt, um dann unmittelbar nach der Geburt bei dem Säugling eine Austauschtransfusion vorzunehmen und so sein Leben zu retten. Aber nicht nur diese Seite der Medizin läßt den Blutbedarf ansteigen. Auch andere moderne Erkenntnisse, wie zum Beispiel die Behandlung von Ver-

brennungen oder seltener Blutkrankheiten, fordern heute gebietsweise den Einsatz von großen Mengen menschlichen Blutes in der medizinischen Therapie. Auch die moderne Unfallchirurgie und die Ver-sorge für größere Katastrophengebiete - auch für den Verteidigungsfall - zwingen uns immer mehr dazu, Vorräte von Blutkonserven und Trockenplasma anzulegen.

Jährlich sind es Zehntausende von Bürgern, die es als eine persönliche humanistische Tat betrachten, einmal im Jahr kostenlos von dem Kostbarsten, was sie haben, von ihrem Blut, für ihre Mitmenschen zu spenden.

**Mitteilung**  
Für die Mitarbeiter und Studenten unserer Hochschule besteht am 26. Mai 1981 wieder die Möglichkeit, in der Poliklinik Thüringer Weg kostenlos Blut zu spenden. Hierzu nimmt der Sektor Sozialwesen der Technischen Hochschule, Reichenhainer Straße 39, Zl. 204, HA 4303, in der Zeit vom 11. bis 22. Mai 1981 Voranmeldungen entgegen, um den organisatorischen Ablauf zu sichern.

Prof. Dr. Schirmer  
Vorsitzender der GO des DRK der DDR an der TH